

# Geschäftsbericht mit Lagebericht 2019

**Impressum**

Geschäftsbericht mit Lagebericht 2019  
Kreissparkasse Tübingen

© 2020 Kreissparkasse Tübingen

Konzeption/Gestaltung/Text/Realisation:  
Kreissparkasse Tübingen, Sparkassen Carré,  
Mühlbacherstraße 2, 72072 Tübingen

Druck:  
druckpunkt Tübingen

Lagebericht	
1. Grundlagen der Kreissparkasse Tübingen	<b>4</b>
2. Wirtschaftsbericht	<b>4</b>
3. Nachtragsbericht	<b>10</b>
4. Risikobericht	<b>10</b>
5. Chancen- und Prognosebericht	<b>17</b>
Jahresabschluss	<b>20</b>
Anhang	<b>23</b>
Anlage zum Jahresabschluss	<b>33</b>

## Lagebericht

### 1. Grundlagen der Kreissparkasse Tübingen

Die Kreissparkasse Tübingen ist gemäß § 1 Sparkassengesetz eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRA 381312 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Kreissparkasse Tübingen ist der Landkreis Tübingen. Satzungsgebiet der Kreissparkasse Tübingen ist das Gebiet des Trägers. Organe der Kreissparkasse Tübingen sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Kreissparkasse Tübingen ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Kreissparkasse Tübingen bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Kreissparkasse Tübingen, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozent auf 861 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verringert, von denen 492 vollzeitbeschäftigt, 328 teilzeitbeschäftigt sowie 41 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation sowie ein Ergebnis gezielter Prozessoptimierungen.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

#### Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds real um 2,9 Prozent. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 Prozent. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China. Der Welthandel erlitt einen größeren Rückschlag. Ebenfalls nach Zahlen des Internationalen Währungsfonds erhöhte sich der grenzüberschreitende Gütertausch auf globaler Ebene 2019 nur um 1,0 Prozent. Das ist die schwächste Wachstumsrate des internationalen Handels seit zehn Jahren.

Der Euroraum insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2 Prozent.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2019 gekennzeichnet durch einen deutlich abgeschwächten Wachstumskurs. Die deutsche Volkswirtschaft wuchs nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2019 um 0,6 Prozent. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Entwicklung lag deutlich unter dem Wachstumspfad des Produktionspotenzials. Wegen der zuvor herrschenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft nach dem langjährigen Aufschwung war die sich einstellende Kapazitätsauslastung 2019 insgesamt aber noch gut, allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen.

Trotz schwächerer Konjunktur haben Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung abgenommen. Im Jahresdurchschnitt 2019 waren in Deutschland 2,3 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Damit reduziert sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 73.000. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2019 beträgt 5,0 Prozent.

Nach den vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder veröffentlichten vorläufigen Wirtschaftsdaten für 2019 lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Baden-Württembergs lediglich um 0,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Im Landkreis Tübingen sank die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um 94 auf 3.286 Personen. Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen betrug die durchschnittliche Arbeitslosenquote 2,6 Prozent, nach 2,7 Prozent im Vorjahr.

#### Kreditwirtschaft und Branchensituation

Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex lag in Deutschland bei 1,4 Prozent, im Euroraum bei 1,2 Prozent und blieben somit unter der Zielgröße der EZB. Aufgrund dieser Preistrends zusammen mit der Abschwächung der Konjunktur und auch angesichts der Zinssenkungen in anderen Währungsräumen (USA) sah sich die EZB veranlasst, ihre Geldpolitik im September 2019 erneut zu lockern. Zuvor hatte sie seit Jahresbeginn 2019 ihr Anleihen-Ankaufprogramm zeitweise auf „Halten“ gestellt und hat zehn Monate lang nur auslaufende Beträge in ihrem Bestandsportfolio ersetzt. Seit November 2019 kaufen die Notenbanken des Eurosystems auch netto wieder neue Anleihen mit einem monatlichen Aufwuchs von 20,0 Mrd. Euro an. Außerdem hat die EZB mit ihrer Lockerungsentscheidung vom September 2019 den negativ verzinslichen Satz für die Einlagenfazilität von -0,4 Prozent auf nunmehr -0,5 Prozent weiter abgesenkt.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die weitreichenden regulatorischen Maßnahmen führen zu einer weiteren Belastung des Bankensektors.

Die Sparkassen-Finanzgruppe konnte auch im Jahr 2019 wieder auf gute Ratingnoten verweisen. Die Ratingagentur DBRS bescheinigte der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im März 2019 ein A-Rating. Fitch hat zuletzt im Juli 2019 ihr seit 2012 bestehendes Rating von „A+“ für die Sparkassen bestätigt. Moody's Investors Service stuft die Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im Mai 2019 mit dem Rating „Aa2“ ein.

### 2.2 Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank haben seit dem Jahr 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung von Zinsänderungsrisiken sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die BaFin hat mit Bescheiden vom 13. Dezember 2019 (SREP-Bescheid) sowie vom 20. Dezember 2019 (Eigenmittelzielkennziffer) bei der Kreissparkasse Tübingen die individuellen Eigenmittelanforderungen festgesetzt.

Zum 14. September 2019 trat die Payment Service Directive Version 2 in Kraft. Damit werden die bisherigen Vorgaben zum Zahlungsverkehrsrecht für kontoführende Zahlungsdienstleister erweitert. Die PSD 2 verpflichtet Zahlungsdienstleister, die Sicherheit bei Online-Diensten zu stärken. Gleichzeitig müssen Mechanismen geschaffen werden, um betrügerische Zahlungen wirksam bekämpfen zu können. Schwerpunkte bei der Umsetzung dieser Richtlinie waren die starke Kundenauthentifizierung im Online Banking und bei der Kartenzahlung sowie die Einführung von neuen Verfahren und Anwendungen um die Meldepflicht über Betrugsfälle umsetzen zu können.

### 2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Cost-Income-Ratio<sup>1</sup> und Kundenkreditwachstum<sup>2</sup>, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar:

- Cost-Income-Ratio: 62,6 Prozent (Vorjahr 60,8 Prozent)
- Kundenkreditwachstum: 4,5 Prozent (Vorjahr 6,8 Prozent)

Für die CIR prognostizierten wir eine leichte Verschlechterung. Diese ist geringer ausgefallen als prognostiziert, da sich insbesondere der Zinsüberschuss weniger stark reduzierte, als erwartet. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich leicht stärker als erwartet, wohingegen sich der Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen leicht schlechter als erwartet entwickelte. Der Verwaltungsaufwand stieg in 2019 erwartungsgemäß leicht, wobei die Steigerung geringer ausfiel, als prognostiziert. Gekennzeichnet war die Entwicklung durch einen leicht geringfügiger als erwartet ausgefallenen Anstieg des Personalaufwands, der in Teilen durch einen leicht stärker als erwartet steigenden Sachaufwand kompensiert wurde.

Wie im Vorjahr prognostiziert fiel das Kundenkreditwachstum moderat aus. Es lag unter dem Vorjahreswert, da die Neuzusagen geringer und die Tilgungen höher waren als im Vorjahr.

<sup>1</sup> **Cost-Income-Ratio:**

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen).

<sup>2</sup> **Kundenkreditwachstum:**

Monatliche Bilanzstatistik – Entwicklung der Kundeneinlagen und -kredite, Position „Kreditvolumen (SVBW)“/Darunter-Position „Kundenbestand“, zum 31. Dezember.

## 2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Geschäftsverlauf					
	Bestand zum Jahresende		Veränderungen		Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2019	2018			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	
Bilanzsumme	5.469,2	5.089,0	380,2	7,5	-
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)	5.534,7	5.153,4	381,2	7,4	-
Forderungen an Kreditinstitute	115,7	138,1	- 22,4	- 16,2	2,1
Kundenkreditvolumen	3.926,9	3.772,2	154,7	4,1	71,0
Wertpapiervermögen	938,2	873,3	64,9	7,4	17,0
Beteiligungen / Anteilsbesitz	82,3	60,8	21,5	35,3	1,5
Sachanlagen	77,5	70,8	6,7	9,4	1,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	849,6	761,2	88,4	11,6	15,4
Mittelaufkommen von Kunden	3.988,3	3.732,4	256,0	6,9	72,1
Rückstellungen	59,5	52,7	6,7	12,7	1,1
Eigenkapital	222,1	219,7	2,4	1,1	4,0
Rundungsdifferenzen sind möglich.					
Kundenkreditvolumen:	Bilanzpositionen Aktiva 4 und 9				
Wertpapiervermögen:	Bilanzpositionen Aktiva 5 und 6				
Mittelaufkommen von Kunden:	Bilanzpositionen Passiva 2,3 und 9				

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme der Kreissparkasse Tübingen erhöhte sich deutlich. Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert unter anderem aus dem Anstieg des Kundenkreditvolumens und der Erhöhung der Wertpapiieranlagen.

### Aktivgeschäft

#### Forderungen an Kreditinstitute

Die Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf den Abbau von Schuldscheindarlehen zurückzuführen.



#### Kundenkreditvolumen


Die Kreissparkasse Tübingen hat im Geschäftsjahr 2019 neue Kredite in Höhe von insgesamt 793,2 Mio. Euro zugesagt (Vorjahr 855,7 Mio. Euro). Die Erhöhung des Kundenkreditvolumens liegt unter dem Vorjahreswert. Die Privatkunden nutzten wie in den Vorjahren die im langfristigen Vergleich weiterhin günstigen Konditionen und bevorzugten überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für ihre Baufinanzierungen. Eine deutliche Zunahme war auch bei den gewerblichen Kreditkunden festzustellen.

#### Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen wurde deutlich erhöht. Es setzt sich hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen und vier Spezialfonds zusammen. Es dient überwiegend der Liquiditätsvorsorge.

#### Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen durch den weiteren Abruf der Kapitalrücklage bei der  Immobilien Tübingen GmbH & Co. KG und der neu gegründeten  Immobilien Tübingen 2 GmbH & Co. KG.

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte die Gründung der Gesellschaft  Immobilien Tübingen 2 GmbH & Co. KG, deren Geschäftszweck es ist, Immobilien zu erwerben und hieraus Mieterträge zu generieren. Außerdem erfolgte die Gründung der Sparkassen Immobilienservice Tübingen GmbH, deren Geschäftszweck die Verwaltung von Immobilien aller Art, insbesondere die technische und kaufmännische Objektbetreuung ist. Weitere Zwecke sind der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Grundstücken sowie die Durchführung von wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Bauvorhaben als Bauherr. Zusätzlich bietet sie Dienstleistungen im Zusammenhang mit einer dezentralen Erzeugung von Elektrizität und Wärme an.

Im Rahmen der Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Asset Allokation über die Tochterunternehmen Immobilien Tübingen GmbH & Co. KG und Immobilien Tübingen 2 GmbH & Co. KG erfolgten im Geschäftsjahr Direktinvestitionen in Wohn- und Gewerbeimmobilien mit einem Volumen von insgesamt 20,9 Mio. Euro.

### Passivgeschäft

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden gravierend erhöht. Dabei handelt es sich überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des Kreditgeschäfts und der Liquiditätsvorsorge dienen.

#### Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Die nominale Bestandserhöhung resultiert weitgehend aus der Zunahme der täglich fälligen Einlagen. Die Kunden bevorzugten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus liquide Anlagenformen. Teilweise wurden Umschichtungen vorgenommen.

### Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2019 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft und Immobiliengeschäft.

#### Vermittlung von Wertpapieren

Der Schwerpunkt lag bei Anlagen in Investmentvermögen. Das niedrige Zinsniveau führte nicht zu einer Belebung des Wertpapierumsatzes. Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 14,6 Prozent ab und erreichten einen Wert von 262,4 Mio. Euro.

#### Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf wohnwirtschaftliche Objekte. Der Umsatz der vermittelten Immobilienobjekte im Jahr 2019 lag über dem Vorjahresniveau. Das Umsatzvolumen belief sich dabei auf insgesamt 30,9 Mio. Euro (Vorjahr 28,2 Mio. Euro).

#### Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.805 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 78,2 TEUR und einem Volumen von insgesamt 141,1 Mio. Euro abgeschlossen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 20,7 Prozent bedeutet.

An Lebensversicherungen konnten 1.103 Verträge mit einer Versicherungssumme von 15,4 Mio. Euro vermittelt werden, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 7,8 Prozent bedeutet.

## Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

## Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Mit dem begonnenen Neubau der Regionaldirektion Mössingen investiert die Kreissparkasse Tübingen auch weiterhin in ihr Filialnetz. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2020 geplant. In 2019 wurde der Neubau der Regionaldirektion Rottenburg fertiggestellt.

## 2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### 2.5.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Kreissparkasse Tübingen ist gekennzeichnet durch einen leicht rückläufigen Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen von 71,0 Prozent (Vorjahr 74,4 Prozent). Demgegenüber hat sich das Mittelaufkommen von Kunden nur geringfügig auf 72,1 Prozent (Vorjahr 72,4 Prozent) des Geschäftsvolumens verringert. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage wird sich durch die vom Verwaltungsrat noch zu beschließende Zuführung des Bilanzgewinns 2019 von 219,7 Mio. Euro auf 222,1 Mio. Euro erhöhen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Kreissparkasse Tübingen über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Zuführung auf 326,7 Mio. Euro erhöht.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2019 mit 17,88 Prozent (im Vorjahr: 16,87 Prozent) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 Prozent gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer sowie Stresspuffer (Eigenmittelzielkennziffer) deutlich.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Kreissparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Diese bildet die Basis für die zukünftige Geschäftsausweitung zur Erreichung der Geschäftsziele.

### 2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Tübingen war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 128,4 Prozent bis 164,0 Prozent oberhalb des ab dem Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 100,0 Prozent. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2019 bei 161,9 Prozent. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2019 nicht genutzt. Darüber hinaus hat die Kreissparkasse Tübingen an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG II) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Die Kreissparkasse Tübingen nahm 2019 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen – Einreichung und Verwaltung (KEV)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Kreissparkasse Tübingen als sehr gut.

### 2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Ertragslage				
Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung	Ergebnis		Veränderungen	
	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss <sup>1</sup>	101,5	96,7	4,8	5,0
Provisionsüberschuss <sup>2</sup>	24,6	23,3	1,4	5,8
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	- 100,0
Sonstige betriebliche Erträge <sup>3</sup>	4,2	39,7	- 35,5	- 89,4
Personalaufwand	48,0	47,9	0,2	0,3
Anderer Verwaltungsaufwand	26,8	28,0	- 1,3	- 4,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>4</sup>	24,7	7,3	17,4	240,0
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	30,8	76,5	- 45,7	- 59,7
Bewertungsergebnis <sup>5</sup>	7,6	4,7	2,9	61,8
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	11,0	55,2	- 44,2	- 80,1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	12,3	16,6	- 4,3	- 26,1
Steueraufwand	9,9	14,1	- 4,3	- 30,2
<b>Jahresüberschuss</b>	2,4	2,5	- 0,1	- 2,9
Rundungsdifferenzen sind möglich.				
<sup>1</sup> Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 4			
<sup>2</sup> Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6			
<sup>3</sup> Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8 und 20			
<sup>4</sup> Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21			
<sup>5</sup> Bewertungsergebnis:	GuV-Posten Nr. 13 bis 16			

Im Geschäftsjahr hat sich der **Zinsüberschuss** gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent auf 101,5 Mio. Euro erhöht. Die Erhöhung der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren überkompensierte den Rückgang der Zinserträge. Demgegenüber verbesserte sich der **Provisionsüberschuss** gegenüber dem Vorjahr. Er lag insbesondere aufgrund höherer Erträge aus der Vermittlung von Wertpapieren um 5,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** waren im Vorjahr durch einen Einmaleffekt geprägt und sind im Geschäftsjahr ohne Sondereffekte. Des Weiteren ist der **Personalaufwand** nur leicht gestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge der Belastung aus Tarifierhöhung für 2019 um 0,3 Prozent auf 48,0 Mio. Euro. Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent auf 26,8 Mio. Euro. Maßgeblich hierfür waren ins-

besondere gegenüber dem Vorjahr gesunkene Pflichtbeiträge. Im Rahmen der Ermittlung der Rückstellungen für imparitätisch bewertete Swaps fielen hohe Aufwendungen an, die den wesentlichen Teil der Steigerung des **sonstigen betrieblichen Aufwands** ausmachen. **Saldierte Bewertungsaufwendungen** bestanden in Höhe von 7,6 Mio. Euro (Vorjahr 4,7 Mio. Euro). Nach einem positiven Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft im Vorjahr ergab sich für 2019 ein (saldierter) Bewertungsaufwand. Aufgrund von Kursverlusten fiel das Bewertungsergebnis für das Wertpapiergeschäft erneut negativ aus, wobei der Bewertungsaufwand leicht unter dem Vorjahreswert lag.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 11,0 Mio. Euro aufgestockt. Für das Geschäftsjahr 2019 war ein um 4,3 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro rückläufiger **Steueraufwand** auszuweisen.



Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legenden Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2019 0,044 Prozent.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2019 noch zufrieden.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Kreisbank in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,85 Prozent (Vorjahr 0,92 Prozent) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2019; es lag damit im Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung.

**Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr als noch zufriedenstellend. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war unter anderem das Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts.

**3. Nachtragsbericht**

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

**4. Risikobericht**

**4.1 Risikomanagementsystem**

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko) Spreads Aktien Immobilien
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen und bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2019 ein Gesamtlimit von 141,5 Mio. Euro bereitgestellt, das bis zum Jahresende auf 167,5 Mio. Euro angepasst wurde, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 Prozent und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Limitsystem				
Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	28.000	18.208	65
	Eigengeschäft	4.000	1.079	27
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko) Zinsspanne	107.000	66.912	63
		2.000	793	40
	MPR Bewertungsergebnis Wertpapiere	105.000	77.005	73
		Zinsen (Zinsänderungsrisiko)		16.798
	Spreads		20.269	
	Aktien		22.118	
Beteiligungsrisiken	Immobilien		19.448	
		Erwarteter Verlust Bewertungsergebnis WP		- 1.628
	Rückstellung langlaufende Swaps		- 10.885	
			23.000	12.218
Operationelle Risiken	Davon Immobilien		6.110	
		5.500	3.410	62

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands. Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

**Stresstests** werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest für das Szenario "schwerer konjunktureller Abschwung", das Szenario „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ und das Szenario „Klumpenrisiko“ zeigen deutliche Auswirkungen auf die Kapitalausstattung.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes in-

ternes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Danach reduziert sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie Risikodeckungspotenzial. Um dieser Entwicklung frühzeitig entgegenzuwirken, planen wir Maßnahmen zu Kosteneinsparungen und Erlössteigerungen.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling

die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Unternehmenssteuerung im Team Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## 4.2 Darstellung wesentlicher Risiken

### Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Es erfolgt die Unterteilung in ein Ausfall- und ein Migrationsrisiko.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

### Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienststragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2019 wurden etwa 53,4 Prozent der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 43,1 Prozent an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse Tübingen wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 25,8 Prozent die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie 13,6 Prozent an das verarbeitende Gewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 52,4 Prozent des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1,0 Mio. Euro. 22,5 Prozent des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 10,0 Mio. Euro.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	93,4	88,5
10 bis 15	5,6	6,4
16 bis 18	0,6	1,6

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Risikokonzentration aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes sowie Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2019 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung aufgrund höherer Neubildungen als Auflösungen und Verbräuche.

Externes Rating Standard & Poor's						
	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C	Ausfall	ungeratet
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	16 - 18	-
31.12.2019	828,5	58,7	13,0	0	0	-
31.12.2018	733,5	138,0	4,3	0,9	0	-

### Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 993,3 Mio. Euro. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (883,9 Mio. Euro) sowie Aktien (93,1 Mio. Euro in Wertpapierspezialfonds).

**Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer rollierend 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der vier Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf den Zinsüberschuss.
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 250 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 Prozent berechnet.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.

- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Kreissparkasse Tübingen den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 Prozent und dem Risikobetrachtungshorizont von 12 Monaten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. – 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	90.757	17.977

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgendem Bereich:

Hoher Anteil Zinsänderungsrisiko (Zinsspanne, Abschreibungsrisiko) am verfügbaren Risikodeckungspotenzial.

Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 Prozent)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten.

Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) und für Immobilienbeteiligungen anhand Expertenschätzung
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Immobilien im Eigenbestand und Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

**Beteiligungsrisiken**

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung). Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden. Der Schwerpunkt besteht im Beteiligungsportfolio in folgendem Bereich: Der Schwerpunkt ergibt sich aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen. Diesen Schwerpunkt nehmen wir bewusst in Kauf.



## Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung eines Risikoappetits
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Kreissparkasse Tübingen hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung bzw. festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie, in der Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen, eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien als auch Haircuts (Abschläge) auf eigene Wertpapieranlagen simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Kreissparkasse Tübingen nicht investiert. Im Risikofall beträgt die Survival Period der Kreissparkasse Tübingen zum Bilanzstichtag 10 Monate. Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2019 161,9 Prozent; sie lag im Jahr 2019 zwischen 128,4 Prozent und 164,0 Prozent.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgendem Bereich: Hoher Anteil von lediglich kurzfristig gebundenen Bilanzpassiva als Hauptrefinanzierungsquelle. Diese Konzentration beobachten wir regelmäßig. Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Tübingen war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

## Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Kreissparkasse Tübingen die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung fokussierte Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH über die Finanzinformatik bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

## Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Kreissparkasse Tübingen können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert, sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2019 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit in Höhe von 167,5 Mio. Euro war am Bilanzstichtag mit 60,8 Prozent ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen zum Ende des Planungshorizonts eine Einengung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Die Kreissparkasse Tübingen setzt dem ein stringentes Ertrags- und Kostenmanagement entgegen. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus, durch die Regulierung und die anhaltende Niedrigzinsphase.

Die Kreissparkasse Tübingen nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Kreissparkasse Tübingen ist der gelben Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

## 5. Chancen- und Prognosebericht

### 5.1 Chancenbericht

Das Chancenmanagementsystem der Kreissparkasse Tübingen ist analog dem Risikomanagementsystem in den jährlichen strategischen Planungsprozess integriert. Verantwortlich für die Planung ist die Abteilung Unternehmenssteuerung. Nach der Erörterung im Rahmen einer Vorstandsklausurtagung fließen Chancen mit entsprechendem Geschäftspotenzial nach Beschluss durch den Vorstand in die Geschäftsstrategie ein.


Auf Basis von Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung durch ein monatliches Reporting überwacht. Ergänzend wird ein halbjähriges Reporting zum Umsetzungsstand der Maßnahmen zur Zielerreichung durchgeführt.

Aufgrund der aktuellen Ereignisse, in Bezug auf die Corona-Krise, sind unsere Erwartungen bezüglich der Chancen der Kreissparkasse Tübingen eingetrübt. In wie weit wir die folgenden Chancen nutzen können ist stark abhängig vom weiteren Verlauf der Corona-Krise. Trotz allem sehen wir folgende Chancen für die Kreissparkasse Tübingen.

Die nachhaltige Sicherung der Marktstellung und der Ertragssituation steht im Fokus der geschäftspolitischen Ausrichtung. Chancen bieten sich aus der Verankerung in der Region und der Positionierung vor Ort. Eine besondere Bedeutung kommt der ganzheitlichen, strukturierten, persönlichen und bedürfnisorientierten Beratung mit Einbindung des Instruments Finanzkonzept zu. Die kundennahe Präsenz wird mit ergänzenden, digitalen Angeboten unterstrichen. Dies erweitert unsere Chance, dass wir unsere Kundinnen und Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet ansprechen können, um dadurch die Kundenbindung zu stabilisieren.

Weitere Chancen sieht die Kreissparkasse Tübingen im zunehmenden Beratungsbedarf der Kundinnen und Kunden bezüglich einer strukturierten Anlage- und Vorsorgeberatung, insbesondere vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes.

Die Kreissparkasse Tübingen ist Partner des Mittelstandes. Dies gilt auch unter den aktuell sehr schwierigen Rahmenbedingungen durch die Corona-Krise. Chancen ergeben sich aus der Beratung bei der Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge. Der Standort der Universität Tübingen mit dem renommierten Universitätsklinikum befindet sich im Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Tübingen. Hier liegen weitere Potenziale in der umfassenden Betreuung von Kundinnen und Kunden bei Ausgründungen und Kooperationen auf dem Gebiet von Zukunftstechnologien sowie der Beratung im Bereich Heilberufe und Freie Berufe durch unsere Spezialisten.

Weitere Chancen werden in der Stärkung der Eigenkapitalbasis von mittelständischen Unternehmen über die Unternehmensbeteiligungsgesellschaft Capital gesehen. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Private Banking werden die Kundinnen und Kunden umfassend sowohl in betrieblichen wie auch privaten finanziellen Belangen beraten. Daraus entstehen für die Kreissparkasse Tübingen weitere Möglichkeiten.

Chancen liegen außerdem in der weiteren Optimierung unserer Prozesse. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation weiter intensiviert werden. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Ertragsbasis zu steigern sowie dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

Weitere Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur mit den Schwerpunkten Führung und Veränderung.

### Gesamtaussage

Zusammenfassend sehen wir trotz der aktuell schwierigen Gesamtsituation aufgrund der Corona-Krise unsere Chancen in unserer regionalen Verankerung und der gelebten Kundennähe, die sich in der persönlichen und ergänzenden digitalen Präsenz ausdrückt und uns eine ganzheitliche, bedürfnisorientierte Beratung unserer Kundinnen und Kunden ermöglicht. Mit der technologischen, prozessualen und kulturellen Weiterentwicklung sichern wir uns Chancen auf eine Stabilisierung unserer Ertragskraft.

## 5.2 Prognosebericht

### Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse Tübingen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse Tübingen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

### Rahmenbedingungen

Im Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute (Gemeinschaftsdiagnose) vom 8. April 2020 erwarten die Institute aufgrund der Coronapandemie für 2020 erhebliche negative wirtschaftliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, in Europa und in Deutschland. Für Deutschland wurde der Einbruch des realen Bruttoinlandsprodukts auf -4,2 Prozent beziffert. Die Arbeitslosenquote soll im Jahresdurchschnitt auf 5,5 Prozent steigen. Diese wirtschaftliche Entwicklung erwarten wir auch in unserem Geschäftsgebiet und haben dies in unseren Erwartungen berücksichtigt.

Die Gefahr einer Inflation schätzt die Kreissparkasse Tübingen analog der Wirtschaftsforschungsinstitute als gering ein. Die Preissteigerungsrate wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich auf 0,6 Prozent belaufen. Die Kreissparkasse Tübingen erwartet im Rahmen ihrer Planung für das Jahr 2020 keine großen Veränderungen des Zinsniveaus. Die Zinssätze werden voraussichtlich auf niedrigem Niveau bleiben. Für die Aktienmärkte erwartet die Kreissparkasse Tübingen im Jahr 2020 einen merklichen Rückgang, da die Auswirkungen der Coronapandemie die Unternehmen und die Märkte belasten. Aufgrund der Hauptrisikothemen aus dem Vorjahr wie Brexit, Handelsstreit und Konjunktur sowie der Verunsicherung aufgrund des Coronavirus, rechnen wir aber mit einer weiterhin hohen Volatilität.

Die Kreissparkasse steht vor Herausforderungen eines dynamischen Wettbewerbsumfeldes. Hierzu zählt der sich weiter verstärkende Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten, die steigenden Ansprüche der Kundschaft, der Verbraucherschutz und die Bankenaufsicht. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nehmen kontinuierlich zu. Auch grenzt die Erfüllung der Anforderungen des Basler Ausschusses mit der ansteigenden Bindung von Ressourcen und damit ansteigenden Kosten die Handlungsmöglichkeiten weiter ein. Die Erfüllung der bankenaufsichtsrechtlichen Kennziffern für 2020 ist gleichwohl auch künftig gewährleistet.

### Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2019 rechnen wir mit einem weiteren leichten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2020 ein leichtes Wachstum der Kundeneinlagen/Kundengeldanlagen (inklusive Wertpapieren).

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2020 trotz der rückläufigen konjunkturellen Voraussetzungen von sich verschlechternden Rahmenbedingungen und geringeren Vermittlungen von einem leichten Anstieg aus.

### Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

### Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

#### Prognose Cost-Income-Ratio:

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwarten wir einen deutlichen Rückgang. Dies führen wir auf einen in Folge rückläufiger Margen leicht rückläufigen Zinsüberschuss aus dem Kundengeschäft, und ein leicht steigendes Provisionsergebnis bei einem gleichbleibenden Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen zurück. Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2020 steigt insgesamt deutlich. Er ist durch einen deutlichen Anstieg des Sachaufwands und einen in Folge der Personaleinsparungen nur leicht steigenden Personalaufwand gekennzeichnet. Insgesamt erwarten wir deshalb eine deutliche Verschlechterung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr.

#### Prognose Kundenkreditwachstum:

Für das Prognosejahr gehen wir davon aus, dass die Kreditausleihungen im Kundengeschäft die Tilgungen übersteigen werden; daher erwarten wir ein leichtes Kundenkreditwachstum.

### Gesamtaussage

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilen wir in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch zufriedenstellend. Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind. Die Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus werden die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, voraussichtlich negativ beeinflussen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019						
AKTIVSEITE		EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Barreserve</b>						
a) Kassenbestand				28.985.860,04		30.104
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank				287.260.097,81		137.547
				<b>316.245.957,85</b>		167.651
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen				0,00		0
b) Wechsel				0,00		0
				<b>0,00</b>		0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>						
a) täglich fällig				14.795.350,70		12.028
b) andere Forderungen				100.928.445,82		126.067
				<b>115.723.796,52</b>		138.095
<b>4. Forderungen an Kunden</b>						
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.583.416.037,18					3.768.646
Kommunkredite	277.187.343,94					(1.546.255)
						(267.520)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00					(0)
ab) von anderen Emittenten			0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00					(0)
				0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten			294.365.269,92			286.464
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	294.365.269,92					(286.464)
bb) von anderen Emittenten			219.003.194,80			250.450
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	163.719.626,23					(250.450)
c) eigene Schuldverschreibungen				513.368.464,72		536.914
Nennbetrag	0,00			0,00		0
				<b>513.368.464,72</b>		536.914
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>						336.404
<b>6a. Handelsbestand</b>						0
<b>7. Beteiligungen</b>						39.890
darunter: an Kreditinstituten	8.275.742,58					(8.276)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00					(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>						20.925
darunter: an Kreditinstituten	0,00					(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00					(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>						3.520
darunter: Treuhandkredite	2.895.596,00					(3.520)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>						0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>						
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				92.046,91		148
c) Geschäfts- oder Firmenwert				0,00		0
d) geleistete Anzahlungen				0,00		0
				<b>92.046,91</b>		148
<b>12. Sachanlagen</b>						70.645
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>						5.858
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						315
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>5.469.187.358,32</b>		<b>5.089.009</b>

PASSIVSEITE		EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>						
a) täglich fällig				22.183.255,99		21.430
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				827.423.402,99		739.755
				<b>849.606.658,98</b>		761.185
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		916.054.591,26				969.146
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		83.224.156,44				98.295
				999.278.747,70		1.067.442
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		2.732.642.014,81				2.435.124
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		236.005.922,90				209.382
				2.968.647.937,71		2.644.506
				<b>3.967.926.685,41</b>		3.711.948
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>						
a) begebene Schuldverschreibungen				20.275.719,18		20.276
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten				0,00		0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00					(0)
				<b>20.275.719,18</b>		20.276
<b>3a. Handelsbestand</b>						0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>						3.520
darunter: Treuhandkredite	2.895.596,00					(3.520)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>						3.143
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						634
<b>7. Rückstellungen</b>						
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				15.981.508,00		14.606
b) Steuerrückstellungen				3.579.956,62		267
c) andere Rückstellungen				39.892.398,76		37.862
				<b>59.453.863,38</b>		52.735
<b>8. (weggefallen)</b>						
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>						140
<b>10. Genusssrechtskapital</b>						0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00					(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>						315.700
<b>12. Eigenkapital</b>						
a) gezeichnetes Kapital				0,00		0
b) Kapitalrücklage				0,00		0
c) Gewinnrücklagen						
ca) Sicherheitsrücklage		219.729.619,76				217.278
d) Bilanzgewinn				219.729.619,76		217.278
				2.381.385,48		2.452
				<b>222.111.005,24</b>		219.730
<b>Summe der Passiva</b>				<b>5.469.187.358,32</b>		<b>5.089.009</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln				0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				65.500.608,91		64.441
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				0,00		0
				<b>65.500.608,91</b>		64.441
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften				0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen				0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen				276.920.404,89		313.011
				<b>276.920.404,89</b>		313.011



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019					
	EUR	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2018 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften darunter: abgesetzte negative Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen	27.462,98 3.347,04	92.831.618,07			94.880 (357) (5)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		7.121.759,07			12.104
			99.953.377,14		106.985
<b>2. Zinsaufwendungen</b>					
darunter: abgesetzte positive Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.787.909,93 1.904.363,80		14.975.718,04		15.956 (2.865) (1.823)
				<b>84.977.659,10</b>	91.029
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			11.779.617,46		1.828
b) Beteiligungen			4.487.836,09		3.477
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			263.790,37		21
				<b>16.531.243,92</b>	5.327
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				<b>0,00</b>	356
<b>5. Provisionserträge</b>			26.214.447,15		24.385
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			1.584.553,22		1.105
				<b>24.629.893,93</b>	23.280
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				<b>0,00</b>	1
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00				(1)
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				<b>4.186.370,82</b>	39.675 (184)
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	252.200,59				
<b>9. (weggefallen)</b>					
				<b>130.325.167,77</b>	159.667
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand		36.891.593,62			36.958
aa) Löhne und Gehälter					
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	3.802.502,05	11.153.781,77			10.922 (3.753) 47.880
b) andere Verwaltungsaufwendungen			48.045.375,39 26.777.832,26		28.039
				<b>74.823.207,65</b>	75.919
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				<b>4.852.244,75</b>	4.073
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				<b>19.737.185,36</b>	3.192 (3)
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00				
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			7.584.788,87		4.689
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00		0
				<b>7.584.788,87</b>	4.689
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00		0
				<b>0,00</b>	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				<b>111.951,18</b>	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<b>10.960.000,00</b>	55.201
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>12.255.789,96</b>	16.594
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				<b>0,00</b>	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			9.662.827,24		13.930
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			211.577,24		212
				<b>9.874.404,48</b>	14.142
<b>25. Jahresüberschuss</b>				<b>2.381.385,48</b>	2.452
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>				<b>0,00</b>	0
				<b>2.381.385,48</b>	2.452
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				<b>0,00</b>	0
				<b>2.381.385,48</b>	2.452
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				<b>0,00</b>	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<b>2.381.385,48</b>	2.452

## Anhang

### Allgemeine Angaben

Die Kreissparkasse Tübingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bei Konsolidierung der Mehrheitsbeteiligungen der Sparkasse würden die einzelnen Positionen des Konzernabschlusses gegenüber den Werten des Jahresabschlusses nur unwesentlich abweichen. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip). Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand der gerechneten Kurse des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.843 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den



Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 63.701 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2019 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2018 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2019 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)). Zinsswapgeschäfte, deren Zinsbindungsdauer über den Steuerungszeitraum des Bankbuchs (Zinsbuchs) hinausgehen, haben wir aufgeteilt und den nicht in das Bankbuch (Zinsbuch) einbezogenen Teil einzeln bewertet. Im Geschäftsjahr haben wir durch Berücksichtigung erwarteter Zinsprolongationen hierbei die Laufzeit des Refinanzierungsverbands ausgedehnt und weitere Teile der langlaufenden Zinsswaps in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) umgewidmet.

Die strukturierten Produkte (Darlehen mit Zinssatzuntergrenze, Festzinsdarlehen mit Zinslaufbeginn in maximal drei Jahren sowie Darlehen mit flexibler Tilgungsmöglichkeit) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) teilweise einbezogen und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

AKTIVSEITE	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR																				
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b> In dieser Position sind enthalten: - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre	74.021 73.915 0 80.000 20.000 0	71.683																				
<b>4. Forderungen an Kunden</b> In dieser Position sind enthalten: - Forderungen an verbundene Unternehmen - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht nachrangige Forderungen darunter: - an verbundene Unternehmen - an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre - mit unbestimmter Laufzeit	7.789 96.244 50.099 7.789 42.310 146.182 243.776 1.043.971 2.382.244 105.805	7.002 102.409 53.496 7.002 46.494																				
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b> In dieser Position sind enthalten: - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht - Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen) Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsenfähig Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	50.838 50.196 513.368 478.401	61.038																				
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b> An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile: <table border="1" data-bbox="1626 1444 2540 1770"> <thead> <tr> <th>Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens</th> <th>Marktwert TEUR</th> <th>Buchwert TEUR</th> <th>Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gemischte Fonds BayernInvest Elysium</td> <td>143.514</td> <td>124.115</td> <td>4.439</td> </tr> <tr> <td>Rentenfonds LBBW AM-LCR-Stochecker Kahn</td> <td>182.652</td> <td>179.733</td> <td>3.410</td> </tr> <tr> <td>Aktienfonds LBBW AM-Aktien-Stochecker Kahn</td> <td>71.458</td> <td>66.139</td> <td>2.171</td> </tr> <tr> <td>Immobilienfonds LLB Semper Real Deutschland Mondial Medico Fonds DI KSK Tübingen Immobilien-Masterfonds</td> <td>10.284 4.604 50</td> <td>10.102 4.412 50</td> <td>257 74 0</td> </tr> </tbody> </table> Bei dem Mondial Medico Fonds DI fällt bei einer Rückgabe ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten ein Rücknahmeabschlag von 5 % an. Die weiteren dargestellten Investmentvermögen unterlagen keiner Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.	Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR	Gemischte Fonds BayernInvest Elysium	143.514	124.115	4.439	Rentenfonds LBBW AM-LCR-Stochecker Kahn	182.652	179.733	3.410	Aktienfonds LBBW AM-Aktien-Stochecker Kahn	71.458	66.139	2.171	Immobilienfonds LLB Semper Real Deutschland Mondial Medico Fonds DI KSK Tübingen Immobilien-Masterfonds	10.284 4.604 50	10.102 4.412 50	257 74 0		
Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR																			
Gemischte Fonds BayernInvest Elysium	143.514	124.115	4.439																			
Rentenfonds LBBW AM-LCR-Stochecker Kahn	182.652	179.733	3.410																			
Aktienfonds LBBW AM-Aktien-Stochecker Kahn	71.458	66.139	2.171																			
Immobilienfonds LLB Semper Real Deutschland Mondial Medico Fonds DI KSK Tübingen Immobilien-Masterfonds	10.284 4.604 50	10.102 4.412 50	257 74 0																			

Erläuterungen zur Jahresbilanz			
AKTIVSEITE		31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>9. Treuhandvermögen</b>			
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.			
<b>12. Sachanlagen</b>			
In dieser Position sind enthalten:			
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude			
		63.106	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung			
		8.177	
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
In dieser Position sind enthalten:			
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen			
		17	17
<b>Mehrere Positionen betreffende Angaben</b>			
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung		29.649	

Anlagenpiegel														
Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)														
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				Entwicklung der kumulierten Abschreibungen							Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagewerte	809	12	47	-	775	662	56	-	-	35	-	683	92	148
Sachanlagen	142.205	11.588	1.879	-	151.915	71.561	4.796	-	-	1.832	-	74.525	77.390	70.645
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)												(ohne anteilige Zinsen)		
Beteiligungen	- 24												39.866	39.890
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.480												42.405	20.925
Sonstige Vermögensgegenstände	0												0	0

Erläuterungen zur Jahresbilanz			
PASSIVSEITE		31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
In dieser Position sind enthalten:			
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
		443.458	419.916
darunter: Verbindlichkeiten an die eigene Girozentrale			
		443.458	
Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt			
		524.727	
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
		42.646	
	- bis drei Monate	129.828	
	- mehr als drei Monate bis ein Jahr	400.129	
	- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	253.327	
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
In dieser Position sind enthalten:			
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			
		1.701	838
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
		1.501	1.503
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
		3.453	
	- bis drei Monate	79.407	
	- mehr als drei Monate bis ein Jahr	221	
	- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	143	
	- mehr als fünf Jahre		
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
		61.637	
	- bis drei Monate	46.679	
	- mehr als drei Monate bis ein Jahr	116.215	
	- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.914	
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).			
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
In dieser Position sind enthalten:			
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigem Auszahlungsbetrag von Forderungen			
		248	318
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen			
		4	
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5a) KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.			
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):			
Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
20	3,25	07.04.2020	nein
20	2,90	11.06.2020	nein
40	2,55	11.08.2020	nein
52	2,30	09.09.2020	nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 2 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,4 % und eine restliche Laufzeit von bis zu 1 Jahr.			
<b>Mehrere Positionen betreffende Angaben</b>			
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung		29.580	

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge</b> In dieser Position sind enthalten:		
Vorfälligkeitsentschädigung aus der vorzeitigen Rückzahlung von Kundendarlehen (§ 285 Nr. 32 HGB)	3.139	
Zinsen aus Kundenforderungen für Vorjahre (§ 285 Nr. 32 HGB)	611	
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b> In dieser Position sind enthalten:		
Erträge aus Steuerzinsen (§ 285 Nr. 32 HGB)	1.182	
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b> In dieser Position sind enthalten:		
Zuführung zu den Rückstellungen aus der Bewertung von Zinsswap-Geschäften (§ 285 Nr. 32 HGB und § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV)	15.956	
Aufwendungen aus Steuerzinsen (§ 285 Nr. 32 HGB)	1.283	
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b> In dieser Position sind enthalten:		
Aperiodische Steueraufwendungen (§ 285 Nr. 32 HGB)	3.921	
Steuererstattungen aus Vorjahren (§ 285 Nr. 32 HGB)	4.349	
<b>29. Bilanzgewinn</b> Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner Sitzung am 23. Juni 2020 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.		

## Sonstige Angaben

## Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresüberschuss (-fehlbetrag)
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,2 %	13.179 Mio. EUR (31.12.2018)	+ 420 Mio. EUR (2018)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	3,0 %	.. <sup>1</sup>	.. <sup>1</sup>
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 4, Stuttgart	18,5 %	100.213 TEUR (30.09.2019)	+ 2.769 TEUR (2018/2019)
<sup>1</sup> Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB			

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotall entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

**Derivate Finanzinstrumente**

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			
	nach Restlaufzeiten (in Jahren)			Insgesamt
	bis 1	1 - 5	> 5	
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	40,0	270,0	218,0	528,0

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2019 handelt es sich um deutsche Kreditinstitute.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in Mio. EUR	Zeitwerte in TEUR <sup>1</sup>		Buchwerte in TEUR	
		+	-	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>					
OTC-Produkte					
Zinsswaps	528,0	581	66.803		18.663
<sup>1</sup> ohne anteilige Zinsen					

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten wurden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).


Bei der Mark to Model Bewertung wurden die Zinsswaps in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.


Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden teilweise bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten. Zinsswapgeschäfte, deren Zinsbindungsdauer über den Steuerungszeitraum des Bankbuchs hinausgeht, haben wir unter Berücksichtigung erwarteter Zinsprolongationen (Ausweitung des Refinanzierungsverbunds) aufgeteilt und den nicht in das Bankbuch einbezogenen Teil einzeln bewertet. Hierfür war die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 18,7 Mio. EUR erforderlich.

**Latente Steuern**

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insofern nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,919 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Für unser Tochterunternehmen  Immobilien Tübingen GmbH & Co. KG besteht eine Zusage zur Erhöhung der Rücklage in Höhe von 19,5 Mio. Euro.

Für unser Tochterunternehmen  Immobilien Tübingen 2 GmbH & Co. KG besteht eine Zusage zur Erhöhung der Rücklage in Höhe von 59,3 Mio. Euro.

**Abschlussprüferhonorare**

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

Abschlussprüferhonorare (in TEUR)	
für die Abschlusskosten	233
für andere Bestätigungen	38
für die Steuerberatung	14
für sonstige	0

**Nachtragsberichterstattung**

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus im ersten Quartal 2020 betrachten wir als Ereignis mit wertbegründendem Charakter, das erhebliche negative Auswirkungen auf die Entwicklung unserer Vermögens- und Ertragslage haben wird. Das Ausmaß dieser Entwicklung und deren negative Auswirkung ist zum heutigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen und kann insofern nicht quantifiziert werden. Mit Sicherheit lässt sich bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung umso stärker sind, je länger die Epidemie anhält.

**Mitarbeiter/-innen**

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

Mitarbeiter/-innen (Anzahl)	
Vollzeitkräfte	449
Teilzeit- und Ultimokräfte	297
Auszubildende	36
insgesamt	782

**Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat**

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge in Höhe von 599 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.972 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 138 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1.928 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.247 TEUR ausgereicht.



## Organe

Organe	
Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Joachim Walter, Landrat des Landkreises Tübingen
1. Stellvertreter	Eugen Höschele, Selbständiger Diplom Verwaltungswirt (FH), bis 27.09.2019 Dr. Ulrike Baumgärtner, Referentin an der Hochschule für Umwelt und Wirtschaft, ab 27.09.2019
2. Stellvertreter	Michael Lucke, Bürgermeister i. R., bis 27.09.2019 Dr. Hendrik Bednarz, Bürgermeister der Stadt Rottenburg
Mitglieder	Ulrich Bühler, Sparkassenangestellter Michael Bulander, Oberbürgermeister der Stadt Mössingen Wilfried Dürr, Sparkassenangestellter Bernd-Dieter Esslinger, Bürgermeister i. R. Beate Faiß, Sparkassenangestellte, ab 27.09.2019 Markus Goller, Projektmanager bei der T-Systems International GmbH, bis 27.09.2019 Dr. Stefanie Hähnlein, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Bundestag, bis 27.09.2019 Manfred Hofelich, Bürgermeister i. R., bis 27.09.2019 Thomas Hölsch, Bürgermeister der Gemeinde Dußlingen, ab 27.09.2019 Edmund Holoher, Sparkassenangestellter, ab 01.01.2019 bis 27.09.2019 Dr. Dorothea Kliche-Behnke, Kaufmännische Angestellte, Paul Lange & Co. OHG, ab 27.09.2019 Katja Kocher, Diplomverwaltungswirtin bei der Bezirksärztekammer Südwürttemberg Stephan Neher, Oberbürgermeister der Stadt Rottenburg Jürgen Neu, Sparkassenangestellter Boris Palmer, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen Eleni Peony, Rechtsanwältin, ab 27.09.2019 Bernhard Strasdeit, Landesgeschäftsführer DIE LINKE, ab 27.09.2019 Thilo Werner, Sparkassenangestellter Christoph Zug, Sparkassenangestellter
Vorstand	
Vorsitzender	Dr. Christoph Gögler
Mitglieder	Hans Lamparter

Eines unserer Vorstandsmitglieder ist stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrates der LBS Landesbausparkasse Südwest, Stuttgart.

Tübingen, den 27. Mai 2020

Der Vorstand

Dr. C. Gögler    H. Lamparter

## Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Tübingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Tätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Tübingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Tübingen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 130.325 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitbeschäftigung beträgt im Jahresdurchschnitt 614.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 12.256 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 9.663 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Tübingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.





Kreissparkasse Tübingen  
Sparkassen Carré  
Mühlbacherstraße 2  
72072 Tübingen